

**Zeitschrift:** Schweizerische Bauzeitung  
**Herausgeber:** Verlags-AG der akademischen technischen Vereine  
**Band:** 103/104 (1934)  
**Heft:** 19

## Inhaltsverzeichnis

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 30.01.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

INHALT: Das neue Elektrizitätswerk der Stadt Belgrad. — Wettbewerb für einen allgem. Erweiterungsplan der Stadt Bern und ihrer Vororte. — Mitteilungen: Die Paketboote „Normandie“ und „Queen Mary“. Die Wärme-Isolierung von Martinöfen. Mississippi-Korrektion. Elektrifizierung der polnischen Eisenbahnen. Alkalische

Akkumulatoren bei tiefen Temperaturen. Die Autostrasse Florenz-Viareggio. Das Ginsburg'sche Winterbauverfahren. Der 169. Schweizerkurs des Acetylen-Vereins. — Wettbewerbe: Teilweiser Neubau des Stadtcasino Basel. Neues Kantonsspital in Zürich. — Literatur. — Mitteilungen der Vereine. — Sitzungs- und Vortrags-Kalender.

Band 104

Der S. I. A. ist für den Inhalt des redaktionellen Teils seiner Vereinsorgane nicht verantwortlich. Nachdruck von Text oder Abbildungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion und nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Nr. 19

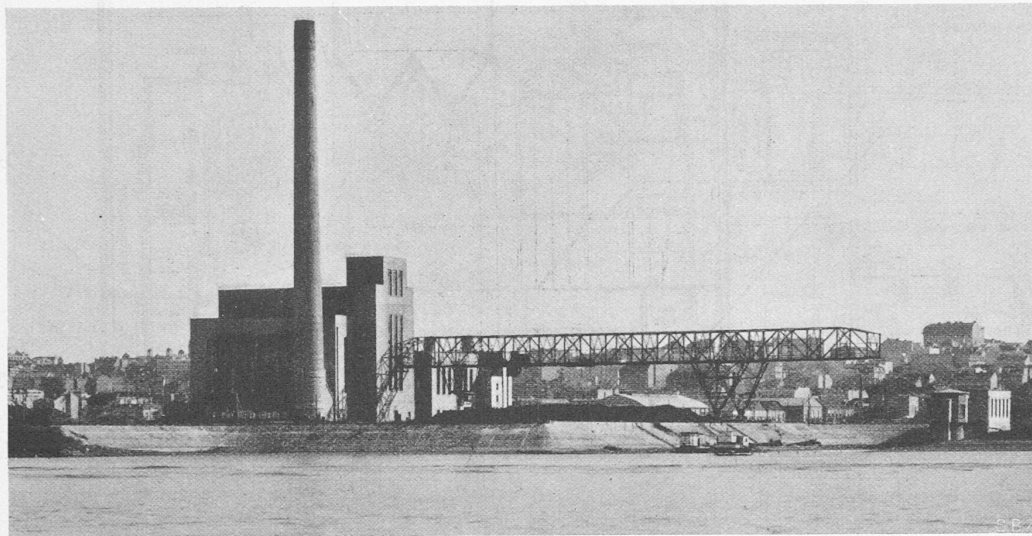


Abb. 1. Gesamtbild des neuen Dampfkraft-Elektrizitätswerkes der Stadt Belgrad von der Donauseite, aus Norden.

**Das neue Elektrizitätswerk der Stadt Belgrad.**

Mitgeteilt von der SCHWEIZ. ELEKTRIZITÄTS- UND VERKEHRS-GESELLSCHAFT in Basel.

[Wir freuen uns, hier ein schönes Beispiel erfolgreicher Initiative einer unserer schweizerischen Finanzierungsgesellschaften, sowie der Leistungsfähigkeit unserer schweizerischen Bau- und Maschinen-Industrie auf dem Gebiet der Elektrizitäts-Versorgung vorführen zu können, umso erfreulicher, als darin auch ihre Exportfähigkeit im Weltmarkt-Konkurrenzkampf erneut zum Ausdruck kommt. Red.]

Da die alte Dampfzentrale für die Versorgung von Belgrad mit elektrischer Energie den Belastungsansprüchen nicht mehr genügte, erteilte der Stadtrat im Jahre 1929 der „Kraft- und Licht-A.-G.“, Basel, die Konzession für den Bau einer neuen, thermo-elektrischen Anlage und für deren Betrieb während 25 Jahren. Mit der Projektierung, der Bauleitung und der betriebsbereiten Aufstellung dieser neuen Zentrale wurde die „Schweiz. Elektrizitäts- und Verkehrsgesellschaft“ in Basel betraut, wobei die Schweizer Industrie besonders berücksichtigt wurde. Die genannte Gesellschaft errichtete in der Folge ein Dampfkraftwerk für Drehstrom 6600 V, 50 Perioden, mit einer Leistung von 18000 kW, das nach und nach auf 30000 kW erweitert werden kann.

*Disposition der Anlage.* Mit Rücksicht auf die benötigte grosse Kühlwassermenge und auf die Möglichkeit des Antransportes der Kohle auf dem Wasserweg wurde das Kraftwerk unmittelbar am Donauufer errichtet. Die Gesamtanordnung ist aus dem Lageplan Abb. 1 ersichtlich. In der Flussrichtung setzt sie sich aus Stichhafen, Kohlenlagerplatz, Anschluss-, bzw. Rangiergeleise und Gebäudekomplex zusammen. Dieser besteht aus Kesselanlage, Maschinenhaus und Schaltanlage. Das Verwaltungsgebäude mit den Bureaux, Portier-Wohnung, Reparaturwerkstätte und Sanitäranlagen für die Arbeiter befindet sich neben der Einfahrt vor dem Schalthaus. Die Pumpenstation für das Kühl- und Speisewasser und die Filteranlage liegen am landseitigen Ende des Stichhafens.

Aus dem Lageplan (Abb. 2), dem Längenschnitt durch das Kesselhaus (Abb. 3a u. b) und dem Querschnitt durch die Gebäulichkeiten (Abb. 4) ist der Grundgedanke ersichtlich, den Auslad, die Lagerung und das Brechen der Kohle und die Beschickung der Kessel in der Richtung parallel zur Donau zu entwickeln. Die Energieerzeugung dagegen geht von den Kesseln zu den Turbogruppen und zur

Schaltanlage in der dazu senkrechten Richtung landeinwärts. Infolge dieser Disposition wird der spätere Ausbau der Anlage in der Richtung von NW nach Südosten zu erfolgen haben. Die Gesamtansicht der Gebäude, die für vier Einheiten zu je 6000 kW, und zwar für vier Turbo-Gruppen und acht Kessel vorgesehen sind, ist aus den Abb. 1 und 5 ersichtlich. Die Kohlen-transportanlage wurde von Anfang an für die Speisung dieser vier Einheiten berechnet, von denen zunächst erst drei aufgestellt sind.

Die einheimische Lignitkohle, die für den Betrieb der Zentrale fast ausschliesslich in Frage kommt, hat einen Heizwert von 2000 bis 2200 kcal/kg und nimmt daher ein sehr grosses Volumen ein. Um entsprechend den Konzessionsbedingungen die Zentrale gegebenenfalls sechs Wochen lang aus den Lagervorräten speisen zu können, wurde ein 140 m langer und 58 m breiter Kohlenlagerplatz angelegt, der mit Hilfe einer Verladebrücke bedient werden kann. Je nach der Stapelhöhe von 7 bis 10 m können 38000 bis 55000 t Kohle gelagert werden. Auch die auf dem Anschlussgeleise an die Staatseisenbahn ankommende Kohle wird mit Hilfe der Verlade-

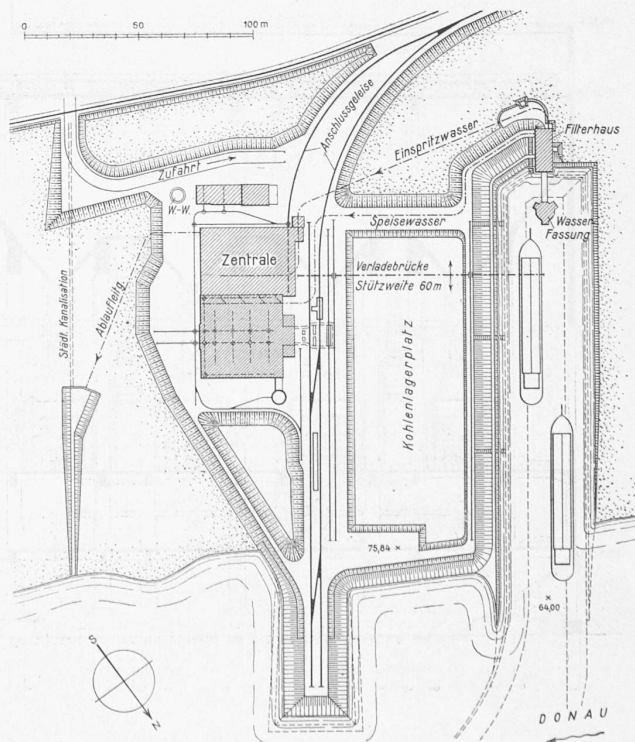


Abb. 2. Lageplan des neuen Elektrizitätswerkes der Stadt Belgrad, — 1 : 3000.